



Kreuz-Meditation mit Zweigen

*Material: Zwei etwa gleichgroße, gleichdicke gerade und frische Zweige, sie sollen beim Brechen noch an den Fasern zusammenhängen.
Zu den Impulsen jeweils Beispiele im eigenen Erleben suchen.*

Da ist ein gerader Zweig.

Aufrecht und gerade wollen wir als Menschen sein, aufrecht und stark!

Den Zweig biegen.

Manchmal wird es spannend in unserem Leben.

Den Zweig so weit biegen, dass es einen Knacks macht.

Wenn die Spannung zu stark wird, werden wir „angeknackst“. Ein Riss verletzt unsere intakte Oberfläche; wir spüren, dass doch nicht alles glatt geht.

Den Zweig brechen, dass seine Hälften nur noch von einigen Fasern gehalten werden.

Wir sind gebrochen – alles hängt an einem seidenen Faden. Ideen und Pläne, Vorstellungen und Träume, Hoffnungen – unser Denken muss in eine neue Richtung gehen –

Den zweiten Zweig in gleicher Weise brechen.

Beide Zweige verbinden, dass ein Kreuz entsteht.

Da kommt ein anderer hinzu, den man auch „zerbrochen“ hat.

Zusammen bilden wir etwas Neues, wir halten einander, stützen uns gegenseitig: Vereint sind wir stark...

Im Kreuz steckt Wendung zu Neuem, Hoffnung, neue Energie und Kraft. Der am Kreuz „gebrochene“ Jesus will sich mit uns verbinden – auf jeden Fall dann, wenn wir unsere „Brüche“ und unsere Traurigkeiten spüren. Wollen wir Jesus halten?

(nach Elmar Gruber, Mit dem Kreuz leben, Dia-Meditation Nr.18)

